

Göttingen, 24.05.2013

Betreff: „Dramatischer Probe- und Veranstaltungsraumangel in Göttingen nachweisbar“

In der Stadt Göttingen herrscht beweisbar ein eklatanter Mangel an Proberäumen für Bands des Rock/Pop/usw.-Bereichs, aber auch an Veranstaltungsräumen in der Größenordnung für 300 bis 1000 Besucher. Das können wir, der gemeinnützige Verein „Kreuzberg on *Ku*Tour e.V.“, aus eigener Erfahrung berichten und belegen.

1. Dramatischer Proberaumangel nachweisbar

In einer Pressemitteilung des Referats des Oberbürgermeisters der Stadt Göttingen vom 22.5.2013 heißt es bezüglich des Verkaufs der Voigtschule: *"Im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf der beiden städtischen Häuser hat die Verwaltung die Behauptung des "Kulturverbundes Voigtschule und Baptistenkirche", in Göttingen gebe es einen dramatischen Bedarf an Probe- und Übungsräumen, als völlig übertrieben zurückgewiesen. Das Angebot an Probe- und Übungsräumen sei in Göttingen deutlich besser als in vergleichbar großen Städten in Niedersachsen, was den Anstrengungen der Stadt in der Vergangenheit zu verdanken sei".*

Leider wurden vom Referat des Oberbürgermeisters weder die Informationen der im Kulturverbund organisierten Mitglieder, noch die aktuellen Informationen des Fachdienstes Kultur hierzu sorgsam berücksichtigt: Es ist zwar sehr positiv zu bewerten, welche umfangreiche Bemühungen seitens des Fachdienstes Kultur zur Linderung dieser dramatischen Raumnot in Göttingen in den vergangenen Jahren unternommen wurden, aber das Ergebnis ist bis heute leider keineswegs ausreichend.

In einem ausführlichen Schreiben des Leiters des Fachdienstes Kultur an den Kulturverbund vom 29.4.13 wird hierzu u.a. ausgeführt (teils Sinnzitate) *"Es ist zutreffend, dass in den vergangenen Jahren verschiedene Kulturakteure ihre Bitten, Sorgen und Fragen betreffend Raumbedarf dargelegt haben."... "teilweise konnte geholfen werden, teilweise nicht". ... "Im Bereich der Übungs-, Gruppenräume, Ateliers u.a. kann aber von einem Bedarf an preiswerten Räumen ausgegangen werden."..... "KAZ, musa ... und andere führen für ihren Bereich entsprechende Wartelisten"...*

Die Ausführungen des Fachdienstes Kultur belegen die umfangreichen Maßnahmen der Vergangenheit und dass es dennoch (nicht quantifizierten) Bedarf gibt. Sogar Wartelisten. Nicht mehr und nicht weniger. Der „Kreuzberg on *Ku*Tour e.V.“ kann die dort getroffenen Ausführungen bestätigen - soweit es unseren Bereich betrifft -, muss allerdings anhand zusätzlicher Informationen ergänzen, was dann einen dramatischen und quantifizierbaren Bedarf belegt.

Der „Kreuzberg on *Ku*Tour e.V.“ steht als einer der größten Veranstalter der Region im Rock / Pop / usw.-Bereich, mit Schwerpunkt auf der Betreuung einheimischer Bands, in ständigem Austausch mit Göttinger Musikformationen. Uns liegen ungezählte und - wegen der Aussichtslosigkeit helfen zu können - weitgehend unkatalogisierte Anfragen der vergangenen Jahre nach Proberäumen vor. Allein seit Bekanntwerden der Bestrebungen des Kulturverbundes zur Einrichtung eines Kulturzentrums in der ehemaligen Voigtschule seit Mitte April – und damit auch der Aussicht auf neue Proberäume - haben wir allein bei uns über 20 Bewerbungen von dringend und aktuell suchenden Bands katalogisiert. Und dies nur aus dem Bereich Rock / Pop / usw.!

In der Pressemitteilung der Stadt vom 22.05.13 wird die musa als *„das größte Musikübungsraumzentrum Niedersachsens mit über 60 Musikgruppen in 18 Bandübungsräumen im Kellergeschoss“* genannt. Es sind aber eben nur 60 Musikgruppen, die dort regelmäßig üben können. Das ist nur ein kleiner Teil der geschätzt und schwankend bis zu 500 Bands und Formationen aus Göttingen und der Region. Wir verfügen über eine große und seit gut zwei Jahrzehnten geführte Datei der regionalen Bands. In dieser Datei ist etwa jede fünfte Band als suchend vermerkt. „Etwa 50 bis 100 davon sind, unseres Wissen nach, aktuell oder latent auf der Suche nach einem geeigneten Proberaum“, so der 1. Vorsitzende Klaus Wißmann. "Sie stehen seit Jahren und sogar bis zu einem Jahrzehnt (!) auf Wartelisten, müssen in behelfsmäßige Proberäume oder sogar in andere Städte ausweichen."

„Ohne regelmäßige Proben können diese Bands leider auch nicht so häufig Konzerte geben, wie sie es gerne würden. Jährlich fallen so 2-5 Konzerte pro Band weg. Wieder ein Verlust für die Kulturwirtschaft Göttingens“, ergänzt Wißmann.

Dass *"das Angebot an Probe- und Übungsräumen in Göttingen deutlich besser als in vergleichbar großen Städten in Niedersachsen sei"* ist von der Quantität her unbestritten. Der Bedarf in Göttingen ist allerdings aber auch erheblich höher: Ein Vergleich der Zahlen mit z.B. der Stadt Celle lässt dies besser einordnen: Bei ca. 70.000 Einwohnern müssen dort ca. 25 Bands versorgt werden (aktuelle Auskunft der Celler Rockmusikinitiative). Bei weniger als doppelt so viel Einwohnern, muss in Göttingen nicht etwa das Doppelte, Fünffache oder Zehnfache versorgt werden, sondern mehr als das Fünfzehnfache!

Dies ist dem Umstand geschuldet, dass in Göttingen der Anteil junger Menschen und das Kreativpotential schon wegen der Universität erheblich höher ist, als in anderen Städten vergleichbarer Größe. "Diese jungen Menschen dürfen doch nicht aus Raummangel gezwungen sein, an Wochenenden ihre heimatlichen Proberäume aufzusuchen. Vielmehr liegt es doch im vitalen Interesse der Stadt, diese Menschen zu versorgen und einzubinden, so dass sie ihren Lebensmittelpunkt auch zu unserem Wohle in Göttingen positionieren!" so Wißmann.

Es ist und bleibt festzuhalten, dass ein dramatischer Bedarf an Probe- und Übungsräumen in Göttingen zu beklagen ist - allein schon im Rock / Pop / usw.-Bereich! Dieser zusätzliche Bedarf kann nachgewiesen werden und würde spätestens belegt, wenn die diesbezüglich schon vorab fast ausgebuchte Voigtschule dazu zur Verfügung stünde.

2. Dringender Bedarf an Veranstaltungsraum von 300-800 Besuchern:

Übereinstimmend stellen Fachdienst Kultur und „Kreuzberg on *Ku*/Tour e.V.“ fest, dass hinsichtlich Spielstätten in Göttingen derzeit Veranstaltungen für 300-800 Personen nicht versorgt werden können: *... "Für den Bereich einer Spielstätte nach VersStättVO für Konzerte, Lesungen, Theater, Gastspiele etc. wird in Göttingen ein Bedarf für Veranstaltungen in der Größenordnung von 300 - 800 Personen gesehen..."*(Fachdienst Kultur v. 29.4.13). „Kreuzberg on *Ku*/Tour e.V.“ schätzt diese Lücke aus wirtschaftlichen Erwägungen etwas größer; nämlich bis ca. 1000 Besucher.

Es können also jedes Jahr etliche Konzerte in Göttingen nicht stattfinden in der Größenordnung 300 bis 1.000 Besucher, was erhebliche finanzielle Einbußen für unsere Kulturwirtschaft bedeutet. Die unmittelbaren, mittelbaren und subsidiären Umsätze einer Veranstaltung mit 600 Besuchern können mit 20.000 EUR abgeschätzt werden. Realistisch wäre es, in Göttingen mehr als 20 solcher Veranstaltungen je Jahr zusätzlich durchzuführen. Allein hieraus würde ein Zuwachs für die Kulturwirtschaft von fast einer halben Million Euro entstehen - oder umgekehrt ausgedrückt: Bleibt der Mangel bestehen, entgeht der Göttinger Kulturwirtschaft jährlich mindestens dieser namhafte Betrag!

Die Aula der Voigtschule könnte mit ihrer Kapazität bis 400 Besucher bereits einen Teil der Lücke schließen und könnte zudem mit vertretbarem Aufwand auf eine deutlich höhere Kapazität erweitert werden.

3. Kulturverbund bietet Lösung für diese Göttinger Probleme

„Kreuzberg on *Ku*/Tour e.V.“ ist (noch) kein Mitglied des „Kulturverbundes Voigtschule und Baptistenkirche“, unterstützt und berät den Verbund aber aus Überzeugung:

"Göttingens Kulturwirtschaft leidet offenkundig am genannten dramatischen Mangel. - Der Kulturverbund präsentiert nun eine perfekte Lösungsmöglichkeit! - Und der Clou: Es kostet Göttingen keinen Cent!" so Wißmann.

„Kreuzberg on *Ku*/Tour e.V.“ fände es bedauernswert, wenn die Stadt Göttingen sich diese einmalige Chance entgehen ließe.